



## **FRAGILE Zürich Ferienwoche**

5. – 12. Juli 2025 im Hotel Kurhaus am Sarnersee in Wilen

### **Samstag, 5. Juli 2025**

Die ersten Gäste warteten bereits im Schatten an der Bus Station in Zürich, als Ruedi den Knöpfel-Car mit Anhänger perfekt rückwärts in den Parkplatz manövrierte. Nach und nach tröpfelten alle Gäste und Begleitpersonen ein. Es gab weder Überraschungen noch Stress für die Reiseleitung; alle trafen pünktlich ein und es gab schon ein grosses Hallo. Viele kennen sich bereits von früheren Ferienwochen her. Trotz etwas Stau auf der Autobahn – in verschiedenen Kantonen begannen die Sommerferien – kam der Reisecar zeitig im schön gelegenen und frisch renovierten Hotel Kurhaus am Sarnersee an. Die Zimmer waren rasch bezogen und jede und jeder richtete sich vor dem Abendessen häuslich ein. Bevor alle zum schönen Salatbuffet pilgerten, sass die Gruppe in der Runde und stellte sich vor. Auch die Vorschläge zum Wochenprogramm waren ein Thema, es würde bestimmt nicht langweilig werden. Das Essen (Pouletbrust überbacken mit Kartoffeln und Kefen) war ausgezeichnet, die Öpfelringli mit Vanillesauce zum Dessert ebenfalls.

Nach dem Essen waren die Brett- und Karten-Spielerinnen und -spieler und Puzzle-Legerinnen bereits wieder aktiv, allerdings lockte auch der attraktive Match der Frauen-Fussball-EM (Frankreich-England). So klang der erste Tag gemütlich aus.



### **Sonntag, 6. Juli 2025**

Nach einem ausgiebigen Zmorge (bis zu vier Gipfel und ein Weggli pro Person wurden gezählt) am feinen Buffet, trafen sich alle um 11 Uhr beim Car zu einer kleinen Rundfahrt am Sarner-, Alpacher- und Vierwaldstättersee entlang und anschliessend zum Flüeli-Ranft. Der Ort liegt beinahe am geografischen Zentrum der Schweiz. Dort soll es einen schönen Grillplatz geben. Den gab es auch, nur war der Weg dorthin teilweise eher eine Geröllhalde. Mit vereinten Kräften brachten die Betreuenden alle Gäste zu den Holzbänken. René grillierte Bratwürste und Servelats, die rübis und stübis alle verputzt wurden. Anschliessend ging es zurück, die Schotterpiste aufwärts, allerdings diesmal mit «Vorspann»: Je ein Betreuer hingte sich in einen Spanngurt vor einen Rollstuhl, während hinten ein bis zwei Betreuende schoben und stiessen. So kamen alle wieder heil auf dem eher rollstuhltauglichen Weg an. Zur Belohnung durften sich alle am Kiosk eine Stängeliglace aussuchen. Ruedi brachte die inzwischen doch etwas ermüdete Truppe heil zurück zum Hotel, wo viele den Mittagsschlaf nachholten.

Im Hotel Kurhaus gab es eine grosse Menüauswahl, jede und jeder ass, worauf sie oder er gerade Lust hatte. Am Abend trafen sich die Spielfreudigen wie gewohnt zu einer fröhlichen Runde, die anderen gewannen zusammen mit unserer tollen Frauen-Fussballnationalfrauschaft das EM-Spiel gegen Island.



**Montag, 7. Juli 2025**

Der Wetterbericht versprach Regen in Hülle und Fülle. Das perfekte Wetter für eine lange Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee: Schlechtes Wetter bedeutet üblicherweise wenige Touristen und darum viel mehr Platz für das muntere Grüppli. Ruedi mit dem Car fuhr über Luzern nach Weggis, dort warteten alle im Sonnenschein (!) auf den Raddampfer «Stadt Luzern». Und es war wie erwartet, die Reisefreudigen wurden von der Crew freundlicher Weise empfangen. Sie verteilten sich auf dem ganzen Unterdeck, die einen vorne im Wind und die anderen hinten im 1. Klasse-Salon. Dort durfte die Gruppe freundlicher Weise den ganzen langen Tisch in der Mitte mit allen Rollstühlen besetzen. Früher oder später trafen alle mal dort ein, die Bordküche bot verschiedene Menüs an, inklusive den sagenumwobenen Coupe Dänemark. Draussen zogen der Bürgenstock, der Schillerstein, das Rütli, die Tellsplatte vorbei bis zum Wendepunkt Flüelen. Da stieg jedoch niemand aus, alle fuhren gleich wieder zurück, genossen das Outdoor-Programm in umgekehrter Reihenfolge und stiegen erst in Beckenried wieder aus. Carchauffeur Ruedi fuhr sekundengenau ein, um die ganze Gruppe wieder einzuladen und nach Hause ins Hotel zu fahren. Von den vorausgesagten grossen Gewittern und dem Starkregen hatten die Reisenden ausser ein paar Regentropfen gar nichts abbekommen. Erst zurück im Hotel am Sarnersee polterte es erstmals am Himmel. In den Zimmern gemütlich am Fenster wurde das Gewitter bewundert, das sich freundlicher Weise so lange zurückgehalten hatte. Nach dem feinen Nachtessen beschäftigten sich wieder alle wie gewohnt, bis sie in die Federn stiegen.



**Dienstag, 8. Juli 2025**

Heute machte der Sommer definitiv Pause. Beim Aufstehen regnete es draussen und es würde gerade mal 11 Grad warm werden. Ausgerechnet heute hatte die Gruppe ihren Ausflug auf den Turren geplant, einen 1500 Meter hohen Aussichtsberg im Kanton Obwalden. Die Firma Alpnach Schränke AG in Alpnach Dorf mit ihrer Unternehmensleiterin Brigitte Breisacher hatte die Reisegruppe nämlich zu einer Fahrt mit der Gondelbahn inklusive Getränk und Dessert im Bergrestaurant eingeladen. Das schlechte Wetter hielt die Gruppe keineswegs davon ab, mit guter Laune so einen Ausflug zu geniessen. Auch Regina Buff, die Leiterin der Geschäftsstelle in Zürich, war nach Sarnen gereist und begleitete die Ausflügler den ganzen Tag. Die Fahrt mit der Turren-Bahn war atemberaubend: Da ging es extrem steil hinauf und denjenigen, die auf der Talseite sassen, wurde es sogar etwas mulmig. Oben auf dem Turren wartete im Restaurant das sehr freundliche und hilfsbereite Personal und wieder einmal wurden alle Wünsche befriedigt; von Wienerli mit Pommes bis zum obligaten Coupe Dänemark. Auch wenn der Rest der Schweiz in Nebel, Regen und Wolken versank: auf dem Turren schien zwischendurch auch mal die Sonne und alle genossen die tolle Aussicht. Zugegeben, ab und zu schneite oder graupelte es draussen, aber hinter den grossen Scheiben konnte dies der Gruppe nichts anhaben. Eine «Niederschlags-Pause» wurde grad genutzt, um wieder trocken die doch etwas steile Rampe hinauf zur Bahnstation zu erklimmen. Steil und atemberaubend ging es wieder hinunter ins Tal. Ruedi brachte alle zurück ins Hotel, wo der Tag mit einem feinem Znacht ausklang. Ganz herzlichen Dank für den schönen Ausflug, Brigitte Breisacher!



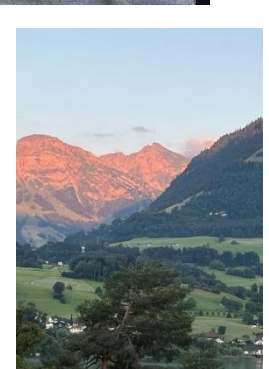
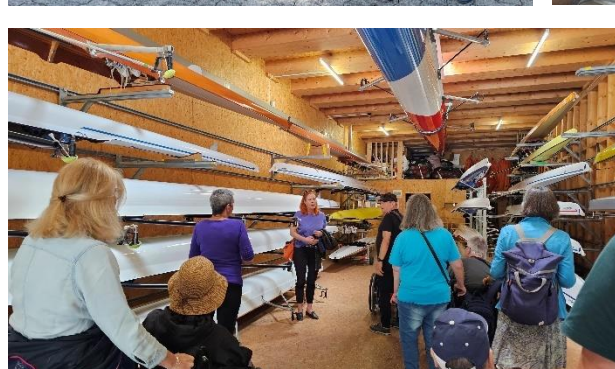
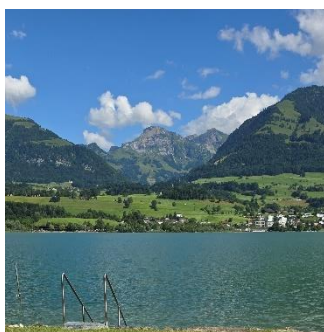


**Mittwoch, 9. Juli 2025**

Der Bus-Chauffeur Ruedi hatte heute Ruhetag. Dies hielt niemanden auf, im Gegenteil: mindestens die Begleitpersonen waren aktiver als sonst. Sie schoben die Gäste auf dem Uferweg vom Kurhaus nach Sarnen. Dort besuchten alle das Haus des Schweizer Rudersports, dem Sitz des Schweizerischen Ruderverbandes (SRV). Frau Aschwanden, Leiterin Administration, hatte sich auf unsere Anfrage spontan bereit erklärt, die Gruppe in einer Führung auf dem Gelände des Hauses des Schweizer Rudersports in die Geheimnisse dieses für die Reisenden eher unbekanntes Sports einzuführen. Frau Aschwanden ist selbst Ruderin, weshalb sie ganz viele Informationen geben konnte: über den Sport, die Sportler...innen (!), den nationalen Verband, die nationalen und internationalen Wettkämpfe und über die Boote. Da sie Mitglied im Ruderclub Sarnen ist, hat sie auch einen Schlüssel zum Bootshaus, wo die schönen, schnittigen Boote aufbewahrt werden. So konnten die edlen Sportgeräte aus der Nähe bewundert und sogar berührt werden.

Im Anschluss an die interessante Führung löste sich die Gruppe auf. Die einen suchten sich ein schattiges Plätzchen am See (jajawohl: schattig! Die Sonne war wieder zurück), andere suchten die Migros oder den Barbier. Auch die Mittagsverpflegung fand grüppchenweise individuell statt, wobei gewisse Vorlieben sich durchaus zum Standard entwickelten. Zurück zum Hotel ging es entweder wieder zu Fuss oder mit dem kleinen Motorschiff «Seestern».

Vor dem Abendessen wurden vom Hotel Kurhaus Gäste und Betreuende freundlicherweise zu einem kleinen Apéro mit alkoholfreiem Prosecco, Chips und Nüssli eingeladen. Danach hatten jedoch einige für den feinen Znacht mit Dessert leider nur noch knapp Appetit.





**Donnerstag, 10. Juli 2025**

Nach dem Morgenessen trafen sich alle am Schiffsteg des Hotel Kurhaus. Das kleine und einzige Kursschiff auf dem Sarnersee, der «Seestern», wartete bereits wie abgemacht. Mit viel Fingerspitzengefühl und manchmal auch mit «Hau-Ruck» bugsierten die Betreuenden alle Rollstühle über die Rampe in den schmalen Fahrgastraum. Dann tuckerte der «Seestern» los auf die gemütliche und kurze Strecke zur Anlegestelle in Sarnen. Dort passierte alles in umgekehrter Reihenfolge. Am Ufer wartete bereits Frau Susanna Schmaltz, die den Gästen und Betreuenden eine Führung durch Sarnen schenkte. Sie zeigte und erzählte viel Interessantes über den Ort und die Menschen im Sarneraatal. Ganz herzlichen Dank für die lebhaften und unterhaltsamen Geschichten, Susanna Schmaltz vom Verein GesundheitPur!

Zum Mittagessen verteilte sich die Gruppe wieder in verschiedenen Gaststätten im Städtchen, um die unterschiedlichen Gelüste zu befriedigen. Anschliessend fuhren die Begleitpersonen die Gäste wieder zurück zur Schiffstation. Der Rotary Club Obwalden hatte die Reisenden nämlich reich beschenkt; sie durften mit dem «Seestern» eine ganze Runde auf dem Sarnersee fahren. Es war erneut eine grosse Herausforderung, bis alle Gäste, Begleitpersonen, Rollstühle und noch einige andere «reguläre» Fahrgäste ihren Platz gefunden hatten. Aber mit viel Liebe zum Detail schafften alle auch diese Hürden. Das Wetter war prächtig, die Aussicht toll und die Stimmung hervorragend. Ganz herzlichen Dank für das gemütliche Tuckern auf dem See, liebe Damen und Herren des Rotary Clubs Obwalden! Nach der zweistündigen Rundfahrt waren verschiedene müde Gesichter auszumachen; Zeit für ein kurzes Nickerchen vor dem Nachtessen für viele. Einige wenige wagten sich trotz des kühlen Nordwindes in das frische Nass des Sarnersees.

Weil für den nächsten Tag eine Ausfahrt ohne Zeit für ein ausgiebiges Mittagessen geplant war, machte sich die Betreuercrew zu später Stunde an das Streichen und Befüllen von feinen Sandwiches. Es soll ja niemand verhungern! Dass derweil die Schweizer Frauen-Nati Vollgas gab, machte grad nochmals Freude und spät am Abend gingen die Betreuenden bei verschiedenen Gästen vorbei, um die Fernseher auszuschalten.



**Freitag, 11. Juli 2025**

Heute musste sich die Gruppe sputen und pünktlich um 10 Uhr im Bus eingestiegen und angegurtet sein. Ruedi fuhr über Luzern nach Schwyz. Bis alle ausgestiegen waren und die Gäste auf den Rollstühlen sassen, verging einige Zeit. Vom Hauptplatz durch die engen Pflastersteingässchen bis zum Schweizerischen Nationalmuseum / Forum Schweizer Geschichte Schwyz auch. Dort wurde aktuell die Wechselausstellung «Volksmusik» gezeigt und



auf 12 Uhr war für die Gruppe eine Sonderführung gebucht. Das ging zeitlich grade richtig auf und pünktlich konnte Isabelle Marcon, Verantwortliche Bildung und Vermittlung beim Schweizerisches Nationalmuseum, die Interessierten begrüßen.

Spannend zu erfahren war, dass ein Thema, welches die einen oder anderen weniger anspricht, für alle ganz spannend werden konnte. Dies dank der guten und informativen Führung.

Im Anschluss bewegten sich alle selbständig in der Ausstellung, bis es wieder zurück zum Hauptplatz ging. Irene hatte für alle ein Glacé-Cornet organisiert, das aus klimatischen Gründen ausnahmsweise vor dem Hauptgang versperrt wurde. Die am Abend vorher liebevoll gestrichenen Sandwiches fanden auch noch alle eine Abnehmerin und einen Abnehmer. So fuhr der Car mit gut gesättigten Personen über Brunnen, die Axenstrasse, Flüelen und durch den Seelisbergtunnel wieder zurück ins Hotel.

Noch stand einiges auf dem Programm: Um 17:45 Uhr trafen sich alle zur Abschlussrunde, um 18:30 Uhr kam der Znacht und vorher oder nachher mussten die Konsumationen im Hotel bezahlt und der Koffer gepackt werden. Vielleicht würde es ja für die Wasserratten für ein wohl letztes Bad im Sarnersee reichen?



### **Samstag, 12. Juli 2025**

Bereits beim Frühstück mussten erste Gäste verabschiedet werden. Sie wurden von Angehörigen oder von Taxis abgeholt. Die Verbleibenden liessen sich mit Ruedi über den Brünig, Interlaken und Bern Richtung Zürich fahren. Auf der Autobahnraststätte Münsingen wurde ein weiterer Gast abgeholt. Der Sommerferien-Verkehr machte sich auf der Autobahn bemerkbar, wo es nach Bern teilweise nur noch im Schneckentempo voran ging. Die letzten Schöggeli und Guetzli waren verteilt, Ruedi schlängelte den Bus durch die Zürcher Vororts-Strassen und schwupps, war die Gruppe mit einer Stunde Verspätung am Busbahnhof in Zürich. Angehörige und Taxis warteten bereits teils etwas ungeduldig. Wie gewohnt ging dann alles ganz schnell: Rollstühle, Rollatoren, Gepäck wurden aus- und umgeladen, die Gäste fanden gerade noch Zeit, sich von den Begleitpersonen zu verabschieden und dann war die Ferienwoche vorbei. Schön war's! Die einen würden sich bereits im Herbst wieder treffen für die nächste Ferienwoche, die anderen schmiedeten Pläne für die Ferienwoche im nächsten Jahr.

Ein herzliches Dankeschön geht an die Geschäftsstelle FRAGILE Zürich, an die Leitung, das Betreuerinnen- und Betreuer-Team der Ferienwoche und natürlich an alle Sponsorinnen, Sponsoren und Stiftungen, die unseren Gästen dieses schöne Ferienerlebnis ermöglicht haben.

